

## Fantastische Lichteffekte

Harald Pütz zeigt seine „Farbspuren“ in Percha

VON KARIN HÖH-KNÜPPEL

**Percha** – Eigentlich hat der frei schaffende Maler Harald Pütz aus Planegg eine stattliche Liste von Ausstellungen im süddeutschen Raum vorzuweisen; aber irgendwie fehlte noch der Sprung über die Landkreisgrenze. Der ist dem „Würmtaler“, wie er sich selbst bezeichnet, jetzt gelungen: die erste Ausstellung in der Stadt Starnberg wurde am Sonntagmittag feierlich eröffnet.

Der Ausstellungsort ist allerdings keine Kunstgalerie, sondern das seit August dieses Jahres bestehende „Hautzentrum Starnberg“ in Percha. In der Praxisklinik für Dermatologie stehen wunderschöne, lichtdurchflutete Räume mit großen Wänden zur Verfügung, die in unregelmäßigen Abständen mit Kunstwerken bestückt werden sollen, so der Hausherr, Professor Dr. Marc Heckmann.

Die Bilder von Harald Pütz erscheinen wie extra angefertigt für diese Räumlichkeit, denn sie haben einerseits ganz ungewöhnliche schmale oder große Formate, andererseits spielt in ihnen so etwas wie lichte Transparenz mit – ein wesentliches Kriterium auch der menschlichen Haut. Der Maler beschäftigt sich seit langer Zeit mit der Auflösung des Gegenstandes in Farbe; das Ergebnis sind nun jene ausgestellten „Farbspuren“, die ihre

Entstehung fanden über die frühere Landschaftsmalerei und Bilder mit flechtbandartigen Motiven. Immer ist der Pinselstrich erkennbar, ob in feinen Bahnen sich über die gesamte Leinwand ziehend oder als weit ausholender breiter Schwung, wie ihn als erster Maler der amerikanische Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein in die Kunstgeschichte einbrachte.

Ein wesentliches Merkmal der Bilder von Harald Pütz sind jedoch die fantastischen Lichteffekte von hell nach dunkel in allen Farbschattierungen, das Durchscheinende der vielen Malschichten, die nur bei der Ölmalerei, niemals bei der Acryltechnik entstehen können, ohne dass das Bild

dunkel wirkt. Bei aller Liebe zur Feinmalerei jedoch verzichtet er auf Exaktheit und Makellosigkeit, lässt schon mal eine Komposition kippen oder eine farbliche Umrahmung ungleicherscheinen: Am Ende steht nicht der Wille zur Perfektion des Künstlers, sondern die Möglichkeit des Nachempfindens der Entstehung für den Betrachter.

■ **Ausstellung** in Percha bis Mitte Dezember. Wer die Entwicklung des Künstlers vom Landschafts- zum „Lichtspurmalers“ verfolgen will, kann dies am Sonntag, 24. November, von 11 bis 16 Uhr in seinem Planegger Atelier (Jörg-Tömlinger-Str. 34) tun.



Pinselstrich mit weitem Schwung – ein „Markenzeichen“ des Planegger Malers Harald Pütz

Foto: as